

Fachdienst für Soziale und berufliche Integration

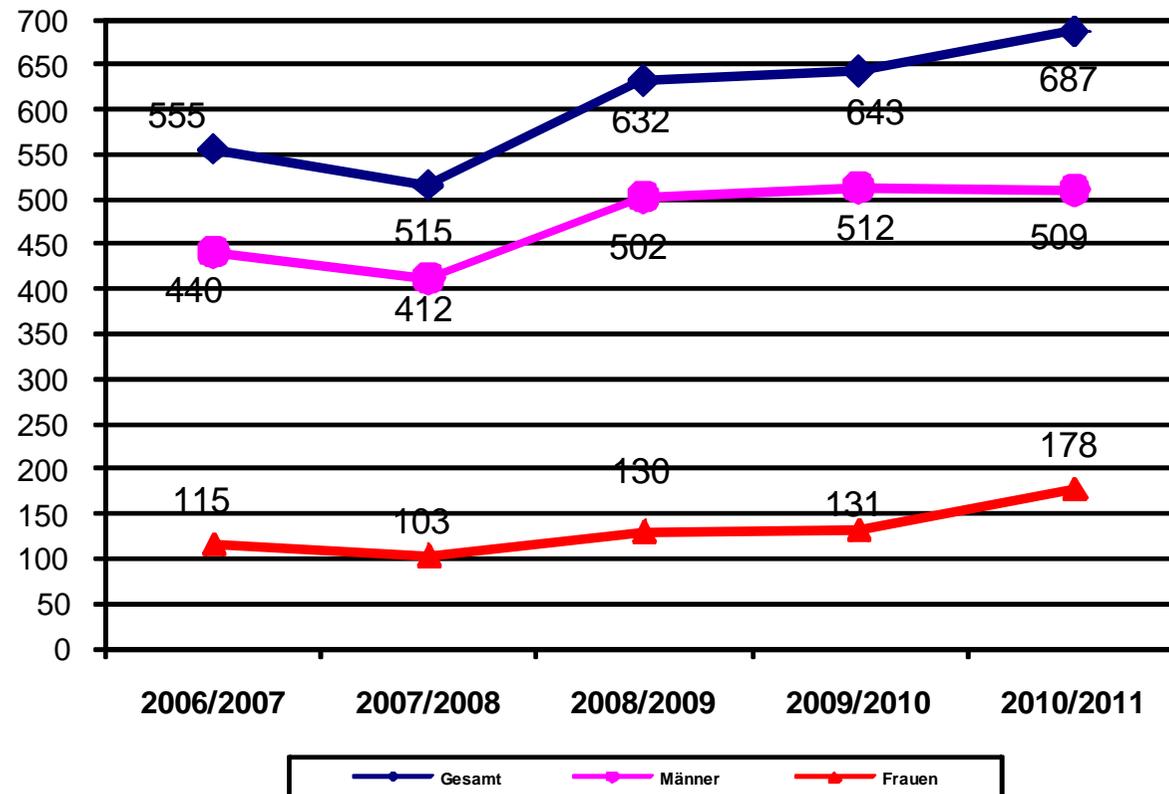
Jahresbericht 2010/2011

Der Fachdienst

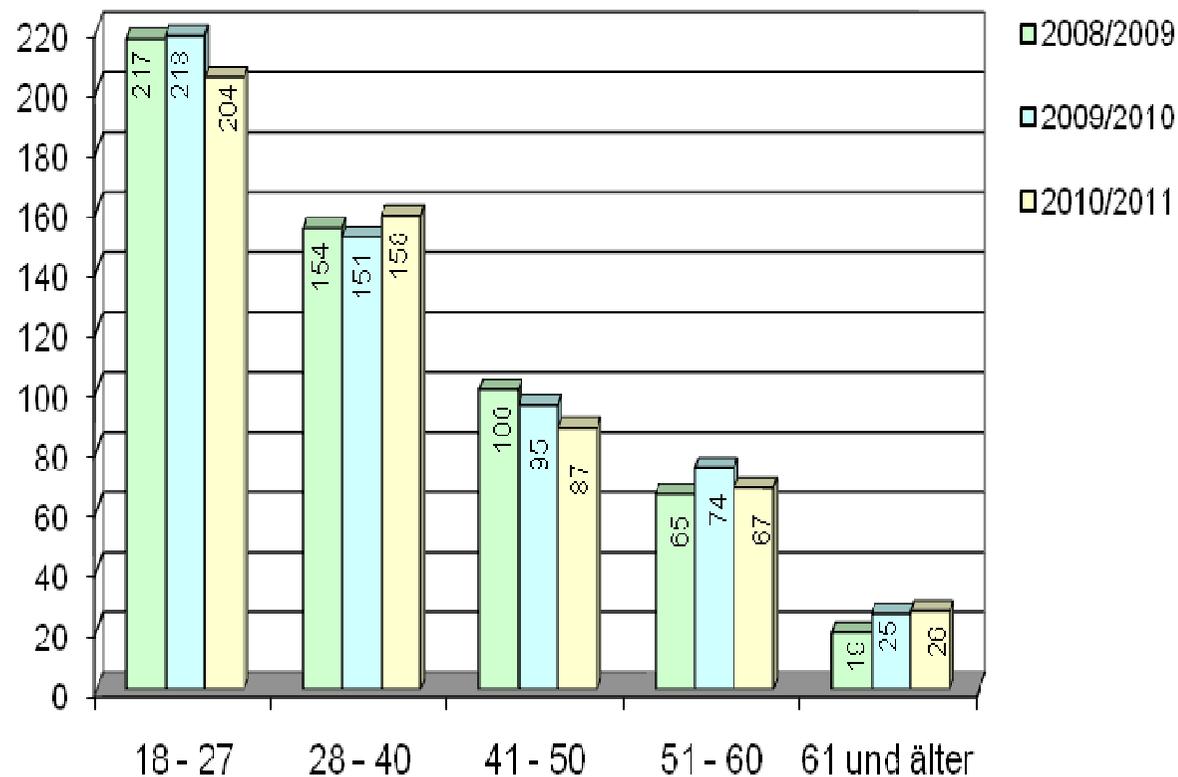


- Im April 2011 wurden der Fachdienst für wohnungslose Menschen und der Fachdienst für Beschäftigung zu einem Fachdienst zusammengeführt.
- Zukünftig finden sich die Bereiche Wohnungslosenhilfe (Tagestreff, Nachtunterkunft, Beratungsstelle), Betreute Wohnformen (nach § 67 SGB XII, § 53 SGB XII und Haus Gezelinus), Mobile Beratungsstelle und Beschäftigung (Möbelbörse, Kleiderkammer, Garten, Suppenküche, Tagesgestaltung im Tagestreff) im Fachdienst für soziale und berufliche Integration vereint.

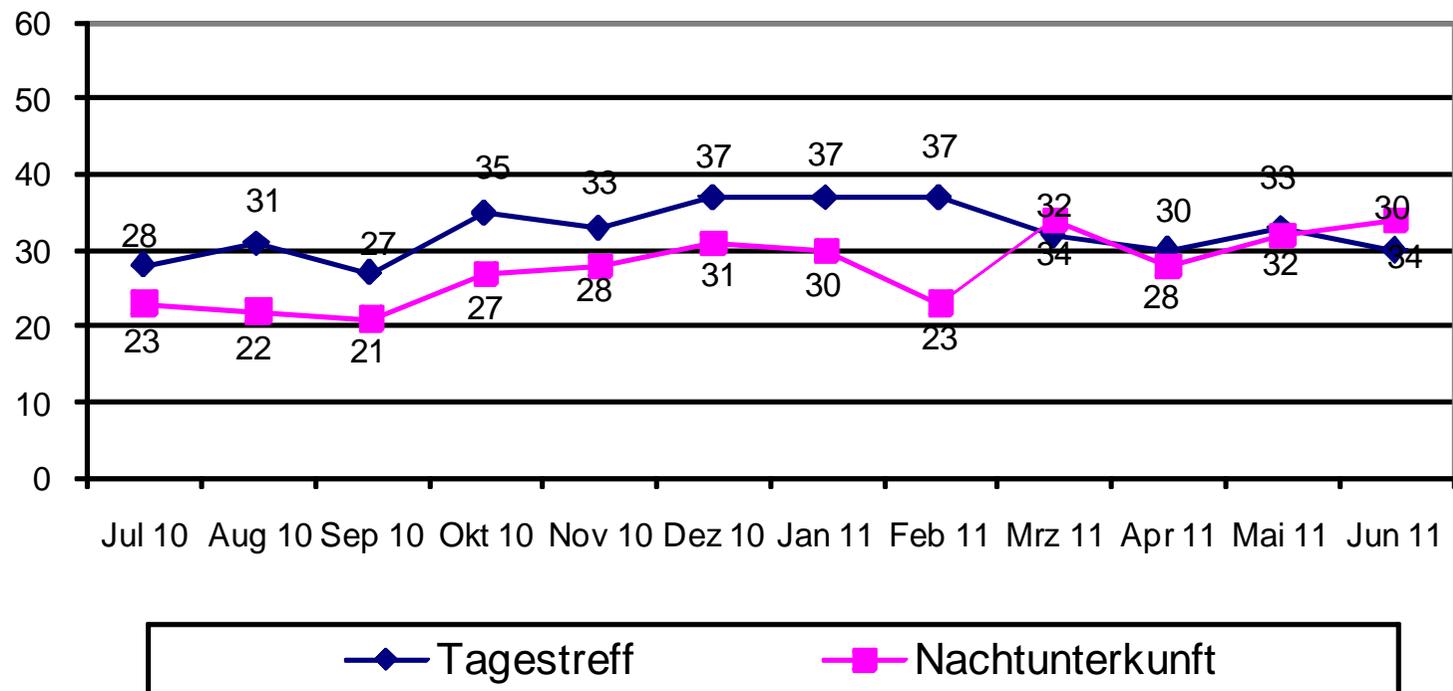
Gesamtnutzerzahlen



Altersstruktur



Tagestreff und Nachtunterkunft



Tagestreff und Nachtunterkunft



- Im Berichtszeitraum 2010/2011 nutzten insgesamt 217 Personen (183 Männer, 34 Frauen) die Einrichtung des Tagestreffs
- 95 Nutzer des Tagestreffs verfügten über eine Wohnraumversorgung.
- 109 wohnungslose Menschen (101 Männer, 8 Frauen) nutzten die Nachtunterkunft.
- Durch den langen und harten Winter stieg die durchschnittliche Belegung in der Nachtunterkunft deutlich an. Da hier Menschen mit zum Teil gravierenden psychischen Erkrankungen sowie massiver Suchterkrankung auf engem Raum zusammentreffen, kam es zeitweise vermehrt zu verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen.

Psychisch kranke wohnungslose Menschen



- nach wie vor ist der Anteil psychisch kranker Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe groß
- Hierzu wurde in Anlehnung an bestehende Angebote aus anderen Großstädten ein Konzept für ein „Hotel für psychisch kranke wohnungslose Menschen“ entwickelt, das einen niedrigschwelligen und akzeptierenden Zugang ermöglicht.
- Befürwortung und Kooperationswille besteht hierzu mit dem Sozialpsychiatrischen Zentrums, der Rheinischen Kliniken Langenfeld und des Fachbereich Soziales der Stadt Leverkusen.
- Eine Umsetzung des Konzeptes konnte bis dato bedauerlicherweise noch nicht realisiert werden.

Mokka (Mobiles Kontakt Kaffee)



- Das Angebot der aufsuchenden mobilen Beratung konnte in 2011 fest in das bestehende Hilfeangebot der Stadt integriert werden.
- Durch die kontinuierliche Präsenz in den verschiedenen Stadtteilen haben sich inzwischen auch längerfristige Beratungskontakte entwickelt.
- Die 7 Standorte in den verschiedenen Stadtteilen (Alkenrath, Steinbüchel, Schlebusch, 2xWiesdorf, Opladen und Rheindorf) haben sich bewährt.
- von Juli 2010 bis Juni 2011 fanden insgesamt 422 Beratungskontakte statt
- Beratungsinhalte waren unter anderem: drohender Wohnungsverlust, Informationen zu Sozialleistungen, Pflege im Alter, Schuldenregulierung, Suchtproblematik, Vermittlung an adäquate Hilfsangebote

Fachberatungsstelle



- von Juli 2010 bis Juni 2011 nutzten 192 Menschen (159 Männer und 33 Frauen) das Beratungsangebot
- insgesamt konnten 76 Menschen wieder in Wohnraum vermittelt werden
- durch die Anfragen zu akuter beziehungsweise drohender Wohnungslosigkeit sowie unzumutbaren Wohnverhältnissen wurden im Laufe der Beratung weitere Problemlagen wie Verschuldung, unzureichende finanzielle Mittel, Langzeitarbeitslosigkeit, schlechte Ernährung, verschleppte Krankheiten, unzureichender Kontakt zum bestehenden Gesundheitssystem, Drogen-, Tabletten- und Alkoholkonsum, psychische Erkrankungen, familiäre Konflikte und Isolation deutlich.

Betreutes Wohnen



- Von Juli 2010 bis Juni 2011 wurden im Betreuten Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten 24 Personen begleitet
- In diesem Zeitraum wurden ebenfalls 45 Menschen mit einer wesentlichen Behinderung (sucht- und psychisch krank) unterstützt.
- Es mangelt weiterhin an geeigneten Arbeitsmöglichkeiten, die an die individuellen Fähigkeiten und auch Defizite der Betroffenen anknüpfen.
- Notwendig sind hier unbefristete Beschäftigungsangebote in einem geschützten Rahmen, die eine stufenweise Steigerung, je nach zeitlicher und körperlicher Belastbarkeit, ermöglichen.

Beschäftigung



- durch die massiven schon stattgefundenen wie auch geplanten Kürzungen der Fördermittel ist die Existenz der Beschäftigungsförderung ernsthaft bedroht
- sinnvolle und seit Jahren etablierte Angebote wie Wäscherei und Renovierung mussten bereits geschlossen werden
- Gerade Menschen, die mit Überschuldung, Suchterkrankungen oder psychischen Problemen zu kämpfen haben, werden hierdurch immer weiter ins Aus gedrängt.
- Ohne eine Chance auf eine sinnvolle Beschäftigung und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird es nahezu unmöglich gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und die Motivation zu einem eigenständigen Leben zu fördern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!